Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 30

Illustration: "La grande Boucle (Tour de France) dans les Alpes Maritimes"
Autor: Goetz, Kurt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Immer das blöde Abtrocknen ...»

VON FRITZ HERDI

Söhnchen Hans, als eine väterliche Ohrfeige droht: «Hau mich nicht, ich schau doch schon so traurig aus!»

Der gleiche Hänschenklein zum aufgeregten Grosspapa: «Kauf dir ein paar Bier, du wirst ganz nervös!»

Wessen Hans ist das? Hartmut Press heisst der Vater. Er ist evangelischer Pfarrer bei Bamberg, hat die lustigsten Sprüche seiner Kinder gesammelt, sucht jetzt auch Sprüche anderer Kinder. Er will ein Buch daraus machen.

Nun, wir sind ja nicht gerade arm dran an solchen Sachen. Authentisches mag zwar ordentlich knapp sein. Häufig ist es aber auch nur im engeren Familienkreis lustig, im grossen Rahmen fällt es ab. Beim allgemein Erheiternden wiederum besteht die Gefahr, dass die Sprüche von Erwachsenen stammen, aber Kindern in den Mund geschoben werden. Wo ist Weizen, wo ist Spreu? Schwer zu sagen.

Santa Lutschia

Ein schweizerischer Pfarrherr, Aloys von Euw in Morschach, sammelt seit vielen Jahren Scherzhaftes rund um die Kirche. In einer seiner Sammlungen, «Wie man dem Himmel am nächsten kommt», ist etwa der vierjährige Bub in der Messe erwähnt: Er sieht, wie der Priester nach der Heiligen Kommunion den Kelch mit dem Kelchtuch abtrocknet, und er sagt: «Immer das blöde Abtrocknen, sogar in der Kirche.»

Von Euw berichtet auch vom fünfjährigen Seppli, der zum Schwesterchen sagt: «Euse Pfarrer isch e so dick.» Schwesterchen Astrid, vier, weiss Genaueres: «De Pfarrer chund en Kaplan über.» Und als Kinder Schutzpatrone für bestimmte Berufsgattungen aufzählen dürfen und sollen, den Hubertus für die Jäger und die Barbara für die Bergleute nennen, ruft ein Mädchen: «Für die Glaceverkäufer Santa Lutschia.»

Was tat Gott am siebenten Tag, nachdem er Himmel und Erde erschaffen? Ein Mädchen kennt sich aus: «Da ging er in die Kirche.» Und als im Unterricht abgeklärt war, dass Gott den Adam aus Lehm gebastelt hatte, fragte – wie der deutsche Pfarrer Heinrich Korte berichtet – der Kaplan: «Und was tat Gott dann?» Kindliche Antwort: «Er liess ihn trocknen.»

Sogar Afforismen

Kindermund geht auch in die Kinderhand und hilft Aufsätze formulieren. Der französische Lehrer Jean Charles hat da genau hingeguckt und allerlei gelernt. Zum Beispiel: «Das Beste an den Beinen ist ihre wohlschmeckende Füllung: das Mark.» Dem Kneiper zur Bestätigung: «Der Mensch hat zwei Nieren, aber nur einen Magen. Darum hat man immer mehr Durst als Hunger.»

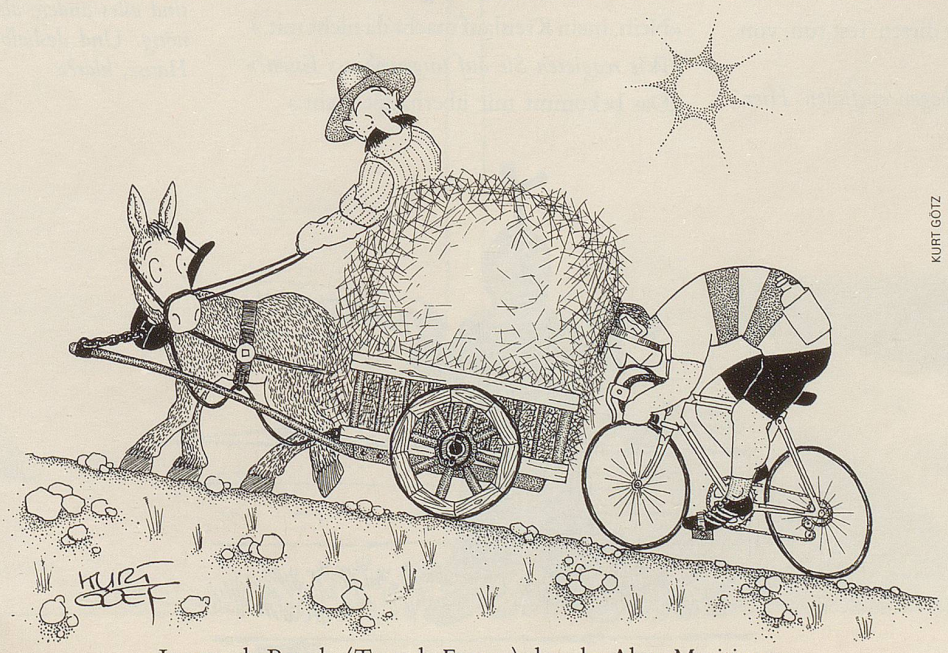
Jean-Charles kopierte auch heraus: «An den Negerinnen gibt es Teile, wo noch nie ein Weisser hingekommen ist. Das nennt man Tabu.» Ein Blick auf den Organismus: «Der Mund ist die einzige Öffnung, mit der der Mensch reden kann.» Und sozusagen ein Afforismus: «Über die Affen ist vor allem zu sagen, dass sie uns am ähnlichsten sind. Kein Wunder, dass wir über sie auch am meisten lachen müssen.»

Einer Sammlung «Lachender Alltag» kann man entnehmen: «Trigonometrie ist, wenn sich eine Frau gleichzeitig mit drei Männern verheiratet.» Da ist aus Aufsätzen auch festgehalten: «Die Bewohner Alt-Ägyptens werden Mumien genannt.» Sowie: «Ich bin am 13. Februar geboren, gerade an meinem Geburtstag.»

Nicht ganz tot

Mit Bedauern registriert: «Wir bekommen unsere Eltern leider erst so spät, dass wir mit ihnen nichts Vernünftiges mehr anfangen können.» Ein Elfjähriger weiss zum Fall Winkelried: «Bei der Schlacht von Sempach ging er tot, aber nicht ganz. Er lebt weiter im Schweizervolk als Feldgeschrei und Männerchor. Bei Festen kann man ihn heute noch hören.»

Wenn wir schon beim Schriftlichen sind, lohnt sich noch ein streifender Blick auf einiges, was Jugendliche an die Mauern gesprüht haben. Dank dem Heyne-Verlag erfährt man dazu: «Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Schule nicht.» Überdies: «... und es gibt doch ein Leben nach der Matur.» Sowie: «Was die Lehrer verdauen, das essen die Schüler.» Schülertraum: «Der erste Schultag müsste immer der letzte sein.»



«La grande Boucle (Tour de France) dans les Alpes Maritimes»